

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Feuer, aber die Serben, die sich bereits daran gewöhnt hatten, vermuteten darin nichts Besonderes. Daß wir stürmen würden, daran dachten sie schon gar nicht. Aber in unseren Stellungen war alles fertig. Die Soldaten hatten sich Stufen in die Grabenwand gemacht, um schneller herauszukommen, und standen auf ihren Posten, das Gewehr in der Faust. Unaufhörlich heulten die Granaten über ihre Köpfe weg. Um 7 Uhr früh erfolgte als Zeichen die Sprengung einer großen Mine durch unsere Sappeure; mit ungeheurem Krach flog die von Sappeurleutnant Jüll angezündete Mine auf. Wie ein Mann verstummen die Geschütze. Einen Augenblick Totenstille. Dann brechen die Oesterreicher über die Brustwehr heraus! Mit Hurra und Hoch hinüber zu den Serben! Hinein in ihre Gräben! Der Kolben und das Bajonett begannen ihre Blutarbeit. Die Serben waren so überrascht, daß sie an gar keinen Widerstand dachten. Zwei ihrer Offiziere wurden gefangen genommen, während sie sich wuschen und rasierten. In wilder Flucht strömten die Serben zurück.“

Bei den Kämpfen in der Macva versuchten die Serben, wie es in einem amtlichen Bericht heißt, die kroatischen Truppen zu ihren Gunsten zu beeinflussen, indem sie die kroatische Hymne sangen. Die Antwort der Kroaten war ein wohlgezieltes Salvenfeuer. Ein Brief eines Fähnrichs in einem kroatischen Honvedregiment bestätigt dies und fügt dann hinzu: „Die Serben besetzten ferner in ihren Deckungen eine kroatische Fahne und warfen uns kleine Zettel zu, worauf sie uns baten, doch zu ihnen hinüberzukommen, wo wir mit offenen Armen empfangen würden. Als wir als Antwort hierauf ein heftiges Feuer eröffneten, war die Fahne verschwunden.“

Ueber die Einnahme von Sabac werden folgende Einzelheiten berichtet: „Die Belagerung von Sabac begann am 1. November 1914 morgens. Aus Klenak wurde die Stadt durch die österreichisch-ungarischen Batterien, von Tabanovic her durch Maschinengewehre beschossen. Die serbischen Truppen wurden geradezu hingemäht. Was sich retten konnte, eilte in panikartiger Flucht aus einem Schützengraben in den andern; denn sobald die Serben aus einer ihrer Stellungen verjagt worden waren, verbargen sie sich in den von ihren Frauen und Kindern inzwischen neu hergestellten Schanzen. Das erschwerte den Sieg. Von der Sabe aus mußte die österreichisch-ungarische Artillerie einsetzen, von seittwärts unterhielten die Monitore ein ununterbrochenes Feuer. Nachmittags 4 Uhr räumten die Serben endlich Sabac. In der Stadt blieben nur einige Komitadschis zurück, die aber diesmal vergeblich auf der Lauer lagen.“

Spät Abends zogen die österreichisch-ungarischen Truppen ein; ihre Schwarmlinien entwickelten sich zu geschlossenen Linien und besetzten alle wichtigen Punkte der Stadt. Die Kirche war in Trümmer geschossen, die wenigen Häuser, welche die früheren Kämpfe überdauert hatten, brannten diesmal nieder. In den Gassen lagen die gefallenen Serben zu Hauf. Ihre Verwundeten aber hatten die Serben noch auf der Flucht hinter der Feuerlinie zu bergen vermocht.“

Die Schlacht bei Krupanj und die Einnahme von Balsevo

Den Verlauf der Schlacht bei Krupanj schilderte die „Südslaw. Korr.“ folgendermaßen: „Die aus Sabac verdrängten serbischen Kräfte der ersten Armee hatten sich am 2. und 3. November 1914 im Raume von Krupanj mit der bereitstehenden dritten serbischen Armee unter General Jurisic-Sturm vereinigt, um sich unsern nachrückenden Truppen entgegenzustellen. Die Serben befanden sich in technisch gut besetzten Stellungen, die staffelförmig hintereinander angeordnet und mit Betondeckungen sowie Draht- und Astverhauen geschützt waren. Die österreichische Artillerie, namentlich die schweren Haubitzen, arbeitete mit großartiger Wirkung. Nachdem die Serben furchtbare Verluste erlitten hatten, räumten sie, als die Oesterreicher zum Sturm ansetzten, eine Position